Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 31 (1929)

Heft: 2

Artikel: Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Grossmünsters in Zürich. I, Bis 1525

Autor: Escher, Konrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-161019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Großmünsters in Zürich.

I. Bis 1525.

Von *Konrad Escher.*

(Fortsetzung.)

1511—1512.

Calculus magistri Johannis Hagnauers ratione fabricae ecclesiae sanctorum Felicis et Regulae praepositurae Duregensis.

Ab anno undecimo usque in dûdecimum.

Aber III ß de media fenestra chori.

Item dem werchmeister der stat x ß uff petri und pauli als man uff den hoff ging [1]).

Item Fabiano IIII ß von ii stangen im chor rott anzestrichen und von einem knopff an die crütz stangen [2]).

Aber xiij ß pro sceptro karoli [3]).

Item Domino Johanni Murer iiii ß viii h von eppisteln und evangelien nüwer fest in zeschriben und ouch von ziechen in die bûcher.

Aber ii lb v ß von eim register unser brieffen.

Item dem Morgenstern vi ß von dem offen in der schûl.

Item uxori et servo sacristae ii ß ratione specialis servicii ad martyres.

Item viii h umb ôl aber vi h ad Campanas et semel ad organum Tügi.

Item pro curia jm loch i lb v ß [4]).

Item umb viiii eichen die zû fellen und von der rütti zû Itschnach biss an se und in die stat ze fergen ouch von dem se biss für sant christofel vi lb xiiij ß [5]).

---

[1]) Prozession. Vermutlich hatte der Holzwerkmeister ein Gerüst für Reliquiare zu errichten.

[2]) Vgl. Eintrag 1507 und 1509. Ganz, Schweiz. Künstlerlexikon IV, S. 141. — 1517 X. 19. werden Fabian Malers sel. Kinder ins Bürgerrecht aufgenommen «um irs Vaters diensten willen». Mitteilung von Dr. A. Corrodi-Sulzer.

[3]) Handelt es sich um die Statue am Karlsturm, so stimmte sie bis zur Entfernung des Szepters mit verschiedenen Siegeltypen überein, bzw. war durch sie bestimmt. Vgl. K. Escher, Die beiden Zürcher Münster. Frauenfeld, 1927, S. 60 und Tf. 43. Dieser Annahme ist jedoch entgegenzuhalten, daß die Ansicht auf dem Hans Leu d. Ä. zugeschriebenen Stadtbild kein Szepter erkennen läßt; die Vergoldung bezieht sich auf die Krone, einen Teil der Rüstung und die Parierstange des Schwertes. Somit muß an eine Statue am Altar Karls des Großen gedacht werden.

[4]) Über das Haus zum Loch vgl. Vögelin, A. Z., S. 327. Nach Ansicht von Prof. F. Hegi dürfte die bekannte Wappenfolge auf Veranlassung des Oheims des Ritters Wisso Wiß, d. h. des Konrad Wiß, Chorherr an der Propstei in Zürich und Propst in Zurzach, entstanden sein.

[5]) D. h. an die Nordseite der Kirche.

Item dem sidensticker iiiij lb von eim berlinnen crütz und bortten wider umb ze fassen [1]).

Item Ludwig Zeiner iij ß von II clamren in die drotten. Aber xvi h von ii blechlin ad martyres aber vi h von eim isen in der sacristy. Aber ii ß von eim behencki an daz pulpret und 1 isen über das schloss aber viii h von i schloss ab zebrechen und wider an ze schlan uff der louben. Aber xviii h von den isen ad martyres ze schwertzen.

Aber vii ß von ii brett zu hencken an der schůl

Aber viii h von dem schloss cloace.

Aber xviii h umb i orgel schlüssel.

Item dem Hensi Zeiner umb iiii nüwer behencki und ii schloss mitt eim schlussel und i nüwen haggen ůch alten zug zů richten an der orgel inert thalb 1 lb v ß viii h.

Item iiiij ß von eim lilachen zu ferwen under pfellertůcher [2]).

Item domino Heinrico Utinger ii lb ad depositionem martyris episcopi Landenbergs [3]).

Item Růdolff Leman iiij lb iiii h umb ii hütt zů dem blesbalgen.

Item dem Lůbegger iiij guldin in gold und vi gůtter krützer umb C xxxxiiii pfund bly.

Item iii gulden an gold und xi bemsch und i krützer umb xxij lb zin.

Zahlungen an Hans Zeiner für Schlosser-, an Hans Iniger für Zimmermeisterarbeit, beides hauptsächlich für die Orgel.

Item daz grüst uff zerichten und von einer lennen ze machen an die lang kilchstegen iii lb [4]).

1512.

Calculus anni virginei partus duodecimi magistri Johannis Hagnowers ratione fabricae praeposituae Duregiensis [5]).

Anno tredecimo exposui.

Item dem Clausen Zimberman in Hůng für die stuben bessrung und alles so man im schuldig ist beliben C xviii lb und ist also ganz bezalt [6]).

---

[1]) Der Wortlaut setzt ein sehr kostbares Stück, wohl eine Kasula, voraus. Kreuze in Perlenstickerei. Vgl. Mitra (2. Hälfte des 15. Jahrhunderts im Domschatz zu Salzburg.) Die kirchlichen Denkmale der Stadt Salzburg. Wien, 1912, S. 56, Tf. XV.

[2]) Pfeller, ein kostbarer Seidenstoff und das daraus Gefertigte. Schweiz. Idiotikon V, Sp. 1093.

[3]) Gemeint ist Hugo von Hohenlandenberg. Vgl. Artikel von F. Hegi in Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Die schwer zu deutende Stelle kann den Sinn haben, daß der Bischof Reliquien eines Märtyrers in einem der verschiedenen Altären, die einem Märtyrer geweiht sind, niederlegte. — Ueber Heinrich Utinger († 6. IX. 1536) vgl. die Chronik des Bernhard Wyß. ed. G. Finsler. Quellen zur Schweiz. Reformationsgeschichte I. Basel 1901. S. 34.

[4]) D. h. die über dem Nordportal errichtete Doppeltreppe. Vgl. K. Escher, Die beiden zürcherischen Münster. Frauenfeld, 1927, Tf. 48, 55, 62.

[5]) Diese Einträge finden sich, als Entwurf und z. T. gestrichen bereits im Anschluß an die Abrechnung von 1511/12.

[6]) Die folgenden Einträge bedeuten die spezialisierte Abrechnung für Höngg. Vgl. Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde NF. Bd. XXX, S. 251, Anm. 2.

Item dem Hensi Zeiner iii ß x h von eim schloss an die Kilchtür und für i halbpfund bly [1]).
Aber iij ß von dry struben und bhencki an die orgel.
Aber iiii ß umb i bhencki an daz bein huss und i schlüssel dem sigrist [2]).
Aber vi ß von einer Tür und malenschloss vor der cloac.
Item xvi h von eim bhencki im chor.
Item iii ß von den trucken by dem sacrament gstanden hinuss zerichten [3]).
Item iiij ß von messkentlin zu machen [4]).
Item i ß umb zeichen in brevier.
Item ii ß umb 1 clausur und riemen an daz gross diurnal [5]).
Item x ß dem werchmeister ratione sarcofagorum [6]).
Item dem Breittenmoser iii ß umb i laden und nagel by den rechbencken.
Item xvi h Lienhardo Bildhower von eim crütz zelimen [7]).
Item iii ß x h umb i schrib züg dintten und schribmesser in die sacristy [8]).

---

[1]) Entwurf: «von einem schloss an die gross kilchentür.» Also Türe des Nordportals.

[2]) Entwurf: schlussel zů der kantzlen und von eim schloss ad martyres.

[3]) Entwurf: Item iii ß von der trucken by dem sacramenthüsli hin uss ze richten. Ausdruck unklar, bringt aber die einzige Erwähnung eines Sakramentshäuschens im Großmünster, das man sich freilich kaum in den stattlichen Maßen desjenigen im Dom von Chur, sondern wohl eher bescheiden wie z. B. dasjenige in der Kirche des ehemaligen Prämonstratenserklosters Rüti, wird denken dürfen.

[4]) Entwurf: Item iii ß von messkentli aber vi h von eim messkentli.

[5]) Entwurf: und clausur an daz gross bůch. — Diurnale: «ein liturgisches Buch, in dem der Bequemlichkeit halber die Tageshoren des ganzen Jahres, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet, in einem Band zusammengestellt sind.» J. Braun, Liturgisches Handlexikon, 2. Aufl., S. 80.

[6]) Es dürfte sich um eine besondere Schaustellung der Reliquienschreine oder um eine Prozession handeln; in diesem Fall ist an den Holzwerkmeister zu denken.

[7]) Lienhart Rupprecht, genannt Zilier, Bildhauer, Bürger seit 1504, wohnt (1511—17) an den untern Zäunen. Vgl. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde NF., Bd. XXX, S. 188, Bg. 1504. Anm. 1. — Zilier oder Ziliger war nach einer Randbemerkung im Bürgerbuch der Name seiner Mutter, nach der er sich nannte. Mitteilung von Dr. A. Corrodi-Sulzer.

[8]) Mit vollständigem Schreibzeug ausgerüstet werden seit Mitte des 14. und hauptsächlich im 15. Jahrhundert die Evangelisten und Kirchenväter dargestellt. Beispiele von Wandgemälden aus Kirchen der südlichen Schweiz erwähnt bei K. Escher: Untersuchungen zur Geschichte der mittelalterlichen Wand- und Deckenmalerei in der Schweiz. Straßburg, 1906. Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 71, S. 36. Vgl. die schreibenden Kirchenlehrer des Tommaso da Modena in S. Niccolò in Treviso, hauptsächlichst Giovanni da Vicenza. Abb. R. van Marle, The italian school of painting. IV. Abb. 184, ebenso Abb. 182 ebenda. — Nürnberger Evangelisten-Altar (1478) der Sammlung Streber in Tölz. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, 1908, I. Halbband, Tf. bei S. 36. — Über die verschiedenen Formen der Tintengefäße, eingehängt oder aufgestellt, vgl. Michael Pacher, heil. Gregor. (München, Alte Pinakothek); Dürers Holzschnitt des heil. Hieronymus (ca. 1492) und derjenige von 1511. — Näpfchenartige Tintengefäße beim Hieronymus im Gehäuse (1514) und bei Lukas Cranach: Kardinal Albrecht von Brandenburg als heil. Hieronymus (Darmstadt, Museum) und dasjenige im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin. Dagegen hält Erasmus von Rotterdam auf Dürers Stich (1526) ein büchsenartiges Tintengefäß in der linken Hand.

Item xvi h dem Widmer uff dem Furn von eim schitt an die glogen cappellae virginis mariae [1]).

1512/13.

M. Johannis Hagnowers prepositurae Duregiensis fabricae magistri calculus ist das Doppel der vorhergehenden Rechnung.

1513.

Anni tredecimi calculus fabricae magistri Johannis Hagnowers praepositurae Duregensis canonici.

Item dem Dietschi ii lb xv ß von einem kelch zu lôtten und wider umb ze gülden [2]).
Item iii lb vi ß umb iii stuck rutten fenster circa altare nicolai in nüw bly ze schlachen und umb xxiiii nuwer rutten und iii nuwer stängli [3]).
Item dem Ludwig Zeiner i ß von kertzstôcken ze schwertzen felix et Regule.
Item iij ß dem Hensi Zeiner umb i schlüssel dem sigrist und umb i klôbli und handt haben in die libry.
Item aber vi ß zu hencken i laden an der schûl und von ii schlüsslen dem sigristen und von dem grossen fenster ze verbissen.
Aber viiij ß von kertzen stôcken uff den fron alter so man brucht corporis christi und einen schlüssel pollicitori ad dormitorium [4]).
Item xvi h Cûnrat Träyer von einem stöckli dar uff ein Jhesusli stadt [5]).
Item xvi h umb zeichen in das popularbûch aber iiii ß umb zeichen im ii psalter und brieffen [6]).
Item viii ß viii h von m Hansen Tügis wegen in visitatione organi nostri.
Hôngg.
Item ich han gwertt Heini Tygen xxiiii lb für vi fenster.
Aber iii lb für wappen in ii fenster.
Item ii lb xvi ß für daz klein stübli mit Wald glass ze verglasen [7]).
Item ii lb umb disch und stûl in die gross stuben.

---

[1]) In den z. T. gestrichenen Nachträgen findet sich noch folgender Posten: Item i ß Ludwig Zeiner von den kertzen stôcken ze ferwen ad martires.

Für diese Rechnung findet sich der Entwurf in derjenigen für 1512/13, Exemplar A.

[2]) Über verschiedene Goldschmiede dieses Namens vgl. Schweiz. Künstlerlexikon I, S. 369. Ob es sich hier um Hans Dietschi d. J. handelt?

[3]) Der Nikolausaltar befand sich im nördlichen Seitenschiff. Vögelin, A. Z., S. 292.

[4]) Pollicitor nach Dieffenbach, Glossarium: Reiniger.

[5]) Kann Familien- oder Berufsname sein. Die sehr geringe Summe läßt auf Reparatur an einem Bildstöckchen schließen. Mit «Jhesusli» ist eine Holzstatuette des Jesusknaben gemeint, als eigenes Bildmotiv erst am Ausgang der Spätgotik nachweisbar. Vgl. Hubert Wilm, Die gotische Holzfigur, Abb. 49, um 1480 datiert.

[6]) Brieffen = Episteln.

[7]) «Waldglas heißt das gewöhnliche grüne Glas, das die altdeutschen Glashütten bis ins 16. Jahrhundert hinein lieferten. Die Hütten lagen zumeist in Wäldern, welche das nötige Brennholz bequem lieferten.» W. Spemann, Kunstlexikon. Berlin, 1901, S. 1001.

Item Lienhartten Ebner iij ß von dem wiewasser kessel ze lötten [1]).
Item viiii ß Hensi Zeiner von aller bereittung des brunnen kåssis und der wallen und zwåcheln in der sacristy [2]).
Item dem Thoma Sprüngli xi lb iiii ß umb xxviii elnn arras ad cappas stolarum i elnn umb viii ß [3]).
Aber i lb iii ß umb iii elnn minder eins halben fierlings rotz und grüns.
Item xviii ß x h von iiii lilachen graw zferwen under den arras [4]).
Item iiij lb umb Damasch und Daffat zů anstössen uff alben.
Item dem werchmeister der statt x ß penthecostes von sårchen.
Item vi ß von antiphon ze nottieren und zeschriben [5]).
Item iii lb ein antiphonarium gantz nüw in ze ziechen und binden [6]).

---

[1]) Lienhart Ebner der Keßler von Zürich wird 1499, VI. 11. ins Burgrecht aufgenommen «als er in sinem costen mit unser stat paner in Hegöw des swäbischen kriegs gewesen ist». Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.

[2]) Gießfaß in Nische, dazu Handtuch: Dürer zugeschriebene Illustrationen zu Sebastian Brants Narrenschiff 1494; Bergmann v. Olpe, Kurth-Campbell Dogson, Albrecht Dürers sämtliche Holzschnitte. Holbein-Verlag München, 1927, Nr. 58. — In Dürers Marienleben: Geburt Mariae (B. 80): Gießfaß in Nische, daneben das Handtuch an Rolle. — Ähnlich schon auf dem Mérodealtar des Meisters von Flémalle (Besitz Merode in Westerloo. Vgl. Hugo v. Tschudi, Der Meister von Flémalle, Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen XIX 1898. S. 8 ff. mit Tafel. Ernst Heidrich: Altniederländische Malerei, Abb. 20.

[3]) Unter «Cappae» sind wohl Umhüllungen für die Stolen zu verstehen. — Thoma Sprüngli, auch 1511/12 erwähnt, Tuchhändler, war Zwölfer zur Meise 1512, des Rats 1521, † 1531. Mitteilung von Dr. A. Corrodi-Sulzer.

[4]) Besätze aus kostbareren Stoffen auf die meist aus Leinwand bestehende Alba. Vgl. Joseph Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient. Freiburg, 1907, S. 81 ff. — Es dürfte sich hier um halbseidenen oder seidenen Damast handeln. Taft: «leinwandartiger, leichter, mit starkem Glanz appretierter Stoff aus gekochter Seide, Kette Organsin einfädig, Schuß Trama einbis dreifädig. Er wird einfarbig, gemustert, changierend, gerippt, geflammt, broschiert usw. hergestellt, auch in Baumwolle nachgeahmt.» W. Spemann, Kunstlexikon, S. 922.

[5]) Antiphon: «ein kurzes, melismatisches, den Psalmen vorausgehendes und wiederum nachfolgendes Gesangstück, das die Tonart angibt, in welcher dieselben zu singen sind, inhaltlich aber bald den Grundgedanken des zugehörigen Psalms zum Ausdruck bringt, bald auf das Festgeheimnis hinweist.» J. Braun, SJ. Liturgisches Handlexikon, 2. Aufl., S. 430. Die Bezeichnung wird im Missale und Brevier eingetragen.

[6]) Über Antiphonar vgl. Braun, op. cit., S. 31.

Korrekturen zu Rechnungen 1502—1505.

S. 248. Bei Anm. 3 lies: nusskåmerly statt messkåmerly.

S. 249. Note 4 gehört in die letzte Textzeile.

S. 250: Anm. 4 gehört zu S. 251, Zeile 5: krëtz.

S. 252: Anm. 5, statt Südwestecke lies: den Türmen gegenüber.

S. 252: Anm. 7 lies: Holbein d.J., Bildnis des Georg Gisze, 1532. Berlin. Kaiser Friedrich-Museum.

S. 253: Anm. Der Eintrag dürfte eher ein Lehenhaus des Stifts betreffen. Die Baukosten der Kirche waren vom Kloster Einsiedeln zu tragen. Nüscheler a. a. O., S. 294.

Korrekturen zu Rechnungen 1507. (1929. I. Heft S. 70).

Anm. ab Zeile 8 v. o. lies: claviers.

Zeile 10: fünftzig. Zeile 11: zyrmel. Zeile 12: zingenwerck, weltlich.

Zeile 14: dingwerk, statt. Zeile 15: besserung.